

Bergbaunewsletter

48. KW 2016

Vor 70 Jahren gestattete der Kölner Kardinal das "Fringsen" Als die Kölner Kohlen klauten

Die Wortschöpfung "fringsen" leitet sich vom früheren Kardinal Josef Frings ab - und entwickelte sich in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg zum gern gebrauchten Begriff für Stehlen in höchster Not.

Köln im zweiten Nachkriegswinter: In der durch Bombenhagel schwer zerstörten Stadt war es kalt. Bitterkalt. Letztmals trieben 1946 - vor 70 Jahren - dicke Eisschollen auf dem Rhein. Die Menschen froren im Dezember bei heute fast unvorstellbaren Temperaturen von bis zu 15 Grad unter Null, und sie hatten fast nichts zu essen.

Odile Zernko war damals 16. Mit ihren Eltern lebte sie nahe dem Rhein - im Kölner Vorort Riehl, wo auch der Zoo seine Heimat hat. Die pensionierte Lehrerin erinnert sich an die Zeit nach 1945: "Unsere Wohnung war durch Granathagel zerstört. Mein Vater lag nach seiner Rückkehr vom West-Wall im Krankenhaus. Für etwas Brot mussten wir stundenlang anstehen, und oft bekamen wir nichts. Trotz eisiger Außentemperaturen konnten wir in unserer Wohnung nur einen Raum heizen. Doch wenn wir schon hungerten, wollten wir nicht auch noch frieren." Deshalb lautete die Parole: "Klütten klauen", übersetzt: "Kohlen stehlen".

Abends in der Dunkelheit

Die Güterzüge aus dem Braunkohlerevier, erinnert sich Zernko, kamen über den Niehler Damm, wo sie manchmal ohne Lokomotive herumstanden. Abends, in der Dunkelheit, brauchten die Jugendlichen mit einem Rucksack eine halbe Stunde bis zu dieser Stelle. Die Clevereren hatten schnell die Tricks beim Kohlenklau heraus: Auf die letzten zwei, drei Waggons klettern, damit noch genügend Zeit zum Abspringen war, wenn der Zug anfuhr. "Manche Kinder erfroren, weil sie nicht schnell genug herunterkamen und die eisige Nacht im offenen Waggon bis nach Belgien nicht überlebten."

Manchmal gab es statt Briketts Steinkohle, "riesengroße Knubbel", die im Keller erst zerkleinert werden mussten. "Die stanken, weil unsere Öfen für Steinkohle nicht geeignet

waren." Einmal "erwischten mich ein Bahnbeamter und ein Polizist und schimpften. Sie ließen mich aber laufen, weil ich nur noch ein Brikett im leeren Waggon entdeckt hatte." Ihrem Vater, einem Zollbeamten, war das mit dem Klauen nicht so recht.

Dann kam Silvester - und der Kölner Erzbischof Josef Frings nach St. Engelbert in Riehl. "Mutter und ich, wir waren nicht die Frömmsten und kamen ein bisschen zu spät. Ich kann mich noch gut an die dunkle, proppenvolle Kirche erinnern. Alle saßen mit dicken Jacken und Mützen in den Bänken. Der Kardinal predigte von der Kanzel, und jeder hätte eine Stecknadel fallen hören." Wie lange die Ansprache dauerte, weiß die inzwischen 86-Jährige nicht mehr, "aber sie war kurz, denn es war fies kalt." Doch in der Kürze liegt die Würze - und der Satz, mit dem Frings Geschichte machte und den Nerv der Zeit traf: "Wir leben in Zeiten, da in der Not auch der einzelne das wird nehmen dürfen, was er zur Erhaltung seines Lebens und seiner Gesundheit notwendig hat, wenn er es auf andere Weise, durch seine Arbeit oder durch Bitten, nicht erlangen kann."

"Das Gewissen erleichtert"

"Der Kardinal", sagt Odile Zernko, "hat uns das Gewissen erleichtert. Der Frings hat uns grünes Licht gegeben. Denn wer stiehlt schon gerne?" Die Mutter ging nach Hause und rief dem Vater "immer wieder diese Worte unter die Nase". Jetzt wurden in Köln und Umgebung nicht nur die Kohlenzüge für das alliierte Ausland, sondern auch Lastautos der heimischen Händler geplündert. Dass die Kölner mehr taten, als ihr Kardinal gemeint hatte, liegt wohl im überschwänglichen Naturell des Rheinländers begründet.

Frings selbst schildert seine Erinnerungen später ohne jedes Pathos: "Da ich mir den Wahlspruch gewählt hatte, 'Für die Menschen bestellt', sah ich es auch als meine Aufgabe an, denen, die in Not waren, zu helfen. Und derer gab es viele." Weil er "ein menschenwürdiges Leben" unter den herrschenden Umständen nicht für möglich hielt, habe er den "etwas kühnen Vorstoß" gewagt, "allerdings in sehr vorsichtiger Weise, mit vielen Einschränkungen. Aber das ging dann wie ein Lauffeuer durch die ganze Diözese. Überall wurden tapfer Kohlen geklaut." Der Anstoß dieser Silvesternacht ging nicht nur in den kölschen Sprachschatz ein - "Fringsen" wurde zum festen Begriff.

Doch die Begeisterung für die um sich greifende Form der Beschaffung war nicht grenzenlos. So wollte die britische Militärverwaltung Frings zur Rechenschaft ziehen. Als sich bei der entscheidenden Besprechung in Düsseldorf der Gesprächspartner verspätete, verließ Frings nach einer Viertelstunde die Militärverwaltung und sagte zu seinem Chauffeur: "Jetzt schleunigst weg, es konnte gar nicht besser gehen!" Für Zernko ging von Frings "Wärme aus, Verständnis und auch etwas Beruhigendes. Er hatte keine große Statur, aber er hatte etwas zu sagen. Es klingt paradox, aber diesen Mann prägte eine tiefe Leichtigkeit. Auch in schweren Zeiten."



In Rodenkirchen



Deutschland

Im Schwarzenberger Ortsteil Pöhla wurde mit den Vorbereitungsarbeiten zum Bau des Erkundungsschachtes begonnen. Die Saxony Minerals and Exploration AG will hier ein Bergwerk bauen. In der Lagerstätte stehen 19.600t Wolfram, 38.200t Zinn und etwa 290t Indium an. Ab 2019 soll das Bergwerk mit 120 bis 150 Beschäftigten in Förderung gehen.



Vorbereitende Arbeiten

Die Bohr- und Brunnenbaugesellschaft H. Anger`s Söhne aus Hessisch Lichtenau stößt derzeit im Auftrag des Landesamtes für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (LGRB) Kernbohrungen in den Landkreisen Rottweil und Schwarzwald-Baar. Die Ergebnisse werden dann in der Karte der mineralischen Rohstoffe (KMR) für Baden-Württemberg aufgenommen. Bei den aktuellen Bohrungen wird Kalkstein vermutet.

Großbritannien

Wegen steigender Kohlepreise plant die Banks Group einen neuen Kohletagebau in Druridge Bay in Northumberland. Bis zu drei Millionen Tonnen können gewonnen werden.



Neuer Steinkohletagebau

Das Land hat 2015 mit 9.1 Mio.t mehr russische Kohle importiert als selbst gefördert (8.6 Mio.t). In diesem Jahr werden die Importe aus Kolumbien wahrscheinlich höher sein als die russischen.

Der Wolframtagebau Drakelands in Devon konnte mit Einführung der sieben Tageweche die Roherzförderung von 3.0 Mio.t auf 3.8 Mio.t erhöhen.



Wolframtagebau Drakelands

Die International Industries and Metal Group Liberty House hat von der indischen Tata Steel UK für 110 Mio. Euro die Geschäftssparte Spezialstähle übernommen. Die Übernahme sichert 1.700 Arbeitsplätze in Rotherham und Stocksbridge, die Mühle in Brinsworth sowie die Servicezentren in Bolton und Wednesbury.

Schottland

Die australische Scotgold Resources hat aus ihrem Goldbergwerk in der Nähe von Loch Lomond und dem Trossachs National Park die ersten 120t goldhaltiges Pyriterz an einen Händler in den Niederlanden verschickt. Aus den bisher gewonnen 1.100t Roherz wurden 91 Unzen Gold produziert.





Bilder des Goldbergwerks der Scotgold

Spanien

Berkeley Energia gab bekannt, dass es mittlerweile einen fünfjährigen Liefervertrag über zwei Millionen Pfund Uranoxid hat, mit einer Option diesen auf drei Millionen Pfund zu erhöhen. Seit März dieses Jahres wird der Tagebau Salamanca entwickelt. Bei einer geplanten Lebensdauer von 18 Jahren soll er 4.3 Mio. Pfund Uranoxid produzieren.



Urantagebau Salamanca

Polen

Die Bergwerksgesellschaft Jastrzebskie Spolka Weglowa übergibt bis zum Ende des ersten Quartals 2017 das Bergwerk Krupinski an die Gesellschaft für Restrukturierung im Bergbau SRK. Von den 1-791 Bergleuten werden 750 Bergleute zum Bergwerk Borynia-Zofiowka, 400 zum Bergwerk Budryk und 641 zum Bergwerk Pniowek verlegt.



KWK Krupinski

Ukraine

In den ersten elf Monaten wurden von allen Bergwerken des Landes 37.002.623t Kohle gefördert. Damit beträgt das Minus jetzt 3.689.556t.

Mongolei

Einen Tag nach dem Besuch des Dalai Lama in Ulaanbataar hat China Gebühren auf Lieferungen aus der Mongolei eingeführt. Die kanadische Turquoise Hill Resources Ltd. hat den Export von Kupfer aus dem Tagebau Oyu Tolgoi nach China gestoppt.



Kupfer-Goldtagebau Oyu Tolgoi

Südafrika

Rockwell Diamonds will zwei seiner Diamantentagebaue, Remhoogte/Holsloot und die Saxendrift verkaufen. Gleichzeitig soll die Förderung seines Tagebaus Wouterspann auf 200.000m³ im Monat erhöht werden.



Remhoogte/Holsloot



Saxendrift

Simbabwe

Zimplats und deren Muttergesellschaft Impala Platinum wollen für 264 Mio. USD das neue Platinbergwerk Mupani bauen. Für den Bau werden 37 Monate veranschlagt. Ab 2012 beginnt die Förderung. Spätestens 2025 soll die volle Förderkapazität von 2.2 Mio.t Roherz im Jahr erreicht sein. Die Lebensdauer liegt bei 34 Jahren. Bei voller Förderung werden 1.000 Mitarbeiter beschäftigt sein.

Mosambik

Die brasilianische Vale fördert in diesem Jahr 6 Mio.t aus dem Steinkohletagebau Moatize. Für 2017 ist eine Förderung von 17 Mio.t geplant.

Botswana

Debswana will für 3 Mrd. USD seinen Diamantentagebau Jwaneng erweitern und die Förderung um sieben Jahre verlängern. Dadurch sollen 100 Mio. Karat zusätzlich produziert werden. Debswana produziert 20 Mio. Karat jährlich.



Diamanttagebau Jwaneng

Burkina Faso

Gold, Mangan, Zink, Phosphate – Der Boden des Westafrikanischen Landes ist reich an Bodenschätzen. Von den acht fördernden Goldbergwerken gilt aber nur das Bergwerk Yaramoko der kanadischen Roxgold Inc. als Vorzeigebetrieb. Nach Jahre der Langzeitherrschaft und einer instabilen Übergangszeit will die neue, demokratisch gewählte Regierung bis zu 17.000 Stellen im Bergbau schaffen.



Goldbergwerk Yaramoko

USA

2014 hatten die 13 großen, börsennotierten Steinkohlebergbaugesellschaften einen Wert von 20 Mrd. USD. Am 26. November 2016 lag der Wert bei 7.6 Mrd. USD. Nur zwei, Alliance Resources und Natural Resource Partners arbeiten mit Gewinn. Neun Unternehmen, Cloud Peak Energy, Consol Energy, Rhino Resources Partner, Westmoreland Coal, Arch Coal, Alpha Natural Resources, Peabody Energy, Walter Energy und Forsight Energy Partners arbeiten mit Verlust. Vier davon stehen unter Gläubigerschutz. Zwei, die Oxford Coal und die Patriot Coal sind nicht mehr gelistet.

Murray American Eagle plant für 2017 die Erweiterung seines Kraftwerkkohlebergwerks Century in Ohio. In den ersten neun Monaten hat das Bergwerk 3.6 Mio.t stark schwefelhaltige Kohle gefördert.



Bergwerk Century

Kanada

Die Aureus Mining hat sich in Avesoro Resources umbenannt. Sie entwickelt derzeit Goldprojekte in Liberia und Kamerun.

Gensource Potash hat mit der Essel Group Middle East, eine Tochtergesellschaft der indischen Essel Group India eine Absichtserklärung unterzeichnet, das Kaliprojekt Vanguard in Saskatchewan zu entwickeln.

Australien

Merlin Diamonds hat den 2003 stillgelegten Diamanttagebau Merlin in Borroloola gesümpft und hat mit der Förderung begonnen. Bisher wurden 16.000t Rohgestein aufgehaldet. Der Tagebau hat von 1998 bis 2003 insgesamt 507.000 Karat produziert. Gefördert wurde aus neun Kimberlitschloten.



Kayne Schlot

Neukaledonien

Glencore will die volle Produktion von 55.000t jährlich auf seinem im französischen Teil liegenden Nickeltagebau Koniambo im Jahr 2020 erreichen.



Nickeltagebau Koniambo

China

Die Bergwerke in der Provinz Hebei machen zum ersten Mal seit 2014 wieder Gewinn. In den ersten zehn Monaten wurden 54 Bergwerke mit einer Kapazität von 14 Mio.t stillgelegt.

Pakistan

Shamsudin Ahmed Sheikh, CEO der Sindh Energo Coal Mining Company (SECMC) gab bekannt, dass bis 2021 fünf weitere Kohlekraftwerke auf dem Kohlefeld Thar Block II die Kapazität auf 3.000 MW erhöhen werden.

Grubenunglücke

Bei einem Grubenbrand nach einer Schlagwetterexplosion auf einem privaten nicht lizenzierten Steinkohlebergwerk in der Stadt Qitaihe an der Grenze zu Sibirien wurden 22 Bergleute getötet.

Bei einer weiteren Schlagwetterexplosion auf einem Bergwerk der Baoma Mining Company Ltd. in Chifeng in der Inneren Mongolei wurden 17 Bergleute getötet.

Bei einem Gebirgsschlag auf dem Kupferbergwerk Rudna der KGHM wurden acht Bergleute getötet und neun weitere verletzt. Innerhalb von elf Monaten wurden 17 Bergleute auf den Kupferbergwerken der KGHM getötet.



Kupferbergwerk Rudna

Auf dem Kokskohlebergwerk Oak Grove der Seneca Coal Resources in Alabama / USA wurde ein Bergmann bei Wartungsarbeiten in 270m Teufe durch Steinfall getötet.



Bergwerk Oak Grove

Glückauf

Horst Bittner